

Werkzeug, das selbst die kompliziertesten Rechenoperationen schneller und genauer ausführte als er¹⁷⁶. Wie wenn Pascal und Swift nie geschrieben hätten, wird seither das Wort *Computer* im Englischen nur noch für solche Maschinen verwendet. Die meisten anderen Weltssprachen bezeichnen sie mit diesem englischen Namen. Manche Franzosen scheuten jedoch den Anglizismus und prägten 1955 ein ebenfalls personalisierendes, aber treffenderes Kunstwort, *ordinateurs*¹⁷⁷.

Denn Computer ähneln je länger, desto weniger der Rechenmaschine Pascals. Auch wenn einige Zeichen, mit denen sie arbeiten, als Zahlen interpretiert werden, manipulieren sie inzwischen mit Symbolen jeder Art. Die Erfinder selbst verglichen ihren ‚Rechner‘ freilich nicht bloß mit dem Automaten des 17., sondern auch mit dem Abacus des 10. Jahrhunderts. Viele sprachen es nach, weil sie an linearen Fortschritt glaubten und dafür primitive Vorstufen suchten. Auch wer vom *digitalen Computer* redet, überspringt zwei geschichtliche Brüche. Nachdem Beda im 8. Jahrhundert das Fingerrechnen als *computus vel loquela digitorum* beschrieben hatte, nannte Gerbert von Aurillac im 10. Jahrhundert die Zahlzeichen für 1 bis 9 gleichfalls *digiti*, obwohl er sie als Rechensteine in den Dezimalspalten des Abacus verschob, nicht mehr an den zehn Fingern abzählte. In der englischen Form *Digits* blieb der Begriff für einstellige Zahlen erhalten; aber heutzutage sind *digitale Daten* auch keine Ziffern des Dezimalsystems mehr, sondern vereinbarte Zeichen, die der darzustellenden Größe durch einen Code des Binärsystems zugeordnet werden¹⁷⁸.

Ebenso fragwürdig ist die wieder zuerst in Nordamerika versuchte Einordnung des Computers in die Kontinuität der mittelalterlichen Räderuhr. Gewiß veränderten beide die Wahrnehmung der Welt durch den Menschen

¹⁷⁶ The Origins (wie Anm. 173) S. 241–246 *Computer* neben *Computing Machine* bei George R. Stibitz 1940; S. 305–325 ebenso bei John V. Atanasoff 1940, doch meinte *expert computer* S. 306 einen Menschen; S. 355–364 *Computer* (!) neben *Computing Device* bei John von Neumann 1945.

¹⁷⁷ Paul Robert, Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française 6 (1985) S. 967; doch siehe unten Anm. 182. Den deutschen Sprachgebrauch bestimmte Karl Steinbuch, Die informierte Gesellschaft. Geschichte und Zukunft der Nachrichtentechnik (1968) S. 151 mit dem Vorschlag, *Elektronengehirn* und *Denkmaschine* zu vermeiden, *Computer* für Maschinen zu übernehmen und *Rechner* für Menschen zu reservieren.

¹⁷⁸ *Abacus elements* bei Atanasoff 1940, in: The Origins (wie Anm. 173) S. 308. Goldstine (wie Anm. 7) S. 39 vorsichtig zum Abacus als Computer; unbekümmert Edgar P. Vordran, Entwicklungsgeschichte des Computers (1982) S. 19–22. Zur vorwiegend nichtnumerischen Arbeitsweise neuerer Computer Weizenbaum (wie Anm. 7) S. 107–154. Zu Beda oben Anm. 40, zu Gerbert Anm. 74.